



A. Hobbs

ALFRED KUBIN**Traumgestalten und Nachtmahre**

Dr. Alexandra Henze Triebold, Marc Triebold und das Team würden sich freuen, Sie und Ihre Freunde zur Vernissage in **Riehen am Freitag, den 11. Oktober 2019**, zwischen **12 und 19 Uhr** begrüssen zu dürfen.

ALFRED KUBIN

(1877 Leitmeritz/Nordböhmen – 1959 Zwickledt/Österreich)

- 1877 Alfred Kubin wird am 10. April in Leitmeritz/Nordböhmen geboren.
1879-92 Kindheit in Salzburg und Zell am See. 1887 Tod der Mutter.
1892-97 Fotografenlehre bei seinem Onkel. 1896 Selbstmordversuch am Grab der Mutter. Erleidet einen Nervenzusammenbruch während seiner Militärzeit.
1898-1902 Kunststudium in München bei Ludwig Schmidt-Reutte und Nikolaus Gysis. Entdeckung der Graphik von Max Klinger und Francisco de Goya. 1901 Ausstellung bei Paul Cassirer in Berlin.
1903 Veröffentlichung der von Hans von Weber verlegten Mappe mit 15 Faksimile-Drucken nach Originalen von Kubin, die ein grosser Erfolg wird. Ausstellungsbeteiligung in der Berliner Secession. Bekanntschaft mit Edvard Munch.
1904-06 Heirat mit Hedwig Gründler, der Schwester des Schriftstellers Oscar A. H. Schmitz. Ausstellung in der von Wassily Kandinsky geleiteten Künstlergruppe „Phalanx“. Enge Freundschaft mit Kandinsky und Gabriele Münter. 1906 Umzug in die Landvilla Zwickledt (bei Schärding am Inn / Oberösterreich). Bekanntschaft mit Odilon Redon in Paris.
1907-09 Reisen nach Bosnien und Dalmatien (1907), Oberitalien und Venedig (1908) und auf den Balkan (1909).
1909 Veröffentlichung seines Untergangsrromans „Die andere Seite“. Gründungsmitglied der „Neuen Künstlervereinigung München“.
1910-12 Erste Autobiografie in der „Sansara“-Mappe, die er in zeitlichen Abständen immer weiter ergänzt. Bekanntschaft mit Franz Kafka in

- Prag. Mitglied des „Blauen Reiter“. Enge Freundschaft mit Hans Carossa, Paul Klee und Lyonel Feininger.
1916 Sogenannte „Buddhistische Krise“ durch den Kriegstod vieler seiner Freunde.
ab 1918 Kubin avanciert zu einem der bedeutendsten Illustratoren der 1. Hälfte des 20. Jahrhunderts und illustriert Schriften von Balzac, Dostojewski, Friedländer, Hauff, ETA Hoffmann, Poe, Strindberg uva.
1921 Erste umfassende Retrospektive im Kunstsalon Goltz, München.
1926 Gründung des Kubin-Archivs in Hamburg durch Kurt Otto.
1929-30 Ehrenmitglied der Prager Secession. Mitglied der Preußischen Akademie der Künste, Berlin.
1935 Abschluss des Zyklus „Phantasien aus dem Böhmerwald“. Das für ihn äusserst bedeutsame Werk erscheint aufgrund des nationalsozialistischen Regimes erst 1951.
1937 Ausstellung in der Albertina, Wien zum 60. Geburtstag. Verleihung des Professorentitels.
1948 Tod seiner Frau Hedwig Kubin.
1949-57 Mitglied der Bayerischen Akademie der Schönen Künste (1949). Österreichischer Staatspreis für bildende Kunst (1951). Ulisse-Preis auf der XXVI Biennale in Venedig (1952). Internationaler Preis für Zeichnungen auf der Biennale Sao Paolo (1955). Großes Ehrenzeichen für Kunst und Wissenschaft der Republik Österreich und Gustav Klimt-Plakette der Wiener Secession (1957).
1959 Alfred Kubin stirbt am 20. August in Zwickledt.

AUSSTELLUNGSDAUER: 11. Oktober 2019 – 1. Februar 2020

WEIHNACHTSFERIEN: 22. Dezember 2019 - 6. Januar 2020

ABBILDUNG: Alfred Kubin: Tod und Mauschel. Tusche auf Papier, um 1918. 29,5 x 22,0 cm. Obj. Id: 80516
© Eberhard Spangenberg, München